ora international

Schweiz

aktuell

Projektnachrichten

30 JAHRE ora

6'000 Bäume für die Selbstversorger-Zukunft

Jubiläumsprojekt „ora-Lebensbaum"

ora international Schweiz

Auf diesem Berghang in Lougou stehen schon lange keine Bäume mehr.

6'000 Bäume für die Selbstversorger-Zukunft

Jubiläumsprojekt „ora-Lebensbaum“ schafft nachhaltige Lebensgrundlage in Haiti

Irgendwo in der südwestlichen Ecke Haitis, eingebettet zwischen Hügeln und Bergen, liegt das kleine Dorf Lougou. Doch so unscheinbar der Ort auch sein mag, so gibt es zwei wichtige Faktoren über ihn zu berichten: Jeder Zweite der 2'500 Bewohner lebt in Armut. Landwirtschaft, die gerade so den Eigenbedarf deckt, ist für die allermeisten die wichtigste Lebensgrundlage. Und zusammen mit der intensiven Nutzung des heimischen Waldes, der Holz für den Hüttenbau und Holzkohle zum Kochen liefert, versuchen die Dorfmitglieder seit jeher zu überleben. Kommen wir zu Punkt zwei: Wir sind uns sicher, dass Gott ora an diesen Ort geschickt hat, um die Menschen aus ihrer prekären Lebenssituation herauszuholen und für sie hier eine Quelle des Lebens zu errichten. Schon im 2003 hat ora mit der Entwicklungsarbeit in Lougou begonnen und den Menschen erstmals zu Latrinen, einer kleinen Gesundheitsklinik oder einer Dorfschule verholfen.

Der jüngste Hilferuf aus dem Bergdorf erreichte uns über oras Projektleiter Nickaise Avignon. Die Bewohner schlagen Alarm, dass Lougou in den letzten Jahren von immer heftigeren Überschwemmungen betroffen ist und sie deswegen in ständiger Sorge sind, ihre ohnehin mageren Ernten zu verlieren. Nickaise ist ehrlich und sagt auch, dass sich die Menschen in diese missliche Lage ein Stück weit selbst manövriert haben. Wie das? Durch ihr jahrelanges extremes Abholzen des umliegenden Waldes - aus purer Überlebensnot. Weil die Bäume jetzt fehlen, treffen Niederschläge auf blanken, instabilen Boden. Wasser hat keine Chance mehr einzusickern und schwemmt stattdessen Erde weg und zerstört das Angebaute. Das Corona-Chaos in Haiti tut gerade sein übriges und so ist das Leben für die Bewohner Lougous zum täglichen Existenzkampf geworden. Dinoise Colas (Bild rechts) ist eine Einwohnerin und oras Projektleiter gut bekannt. Das kleine Feld der zweifachen Mutter wirft seit einem Jahr so gut wie keine Erträge mehr ab. Um Neues

Kaffee-und Kakaobäume

anbauen zu können, fehlt ihr das Geld. Ihr Mann ist Tagelöhner und falls er in diesen von Beschränkungen geprägten Tagen doch einmal Einnahmen hat, so liegen diese bei weniger als umgerechnet einem Franken pro Tag. Ihre Kinder zu ernähren, ist für Dinoise zur Herausforderung geworden.

Natürlich könnten wir Dinoise und den anderen mit vermehrten Spendengeldern für Lebensmittel die Antwort auf ihren Notruf geben und so schnell Abhilfe leisten. Doch ora will auf Hilfe zur Selbsthilfe setzen. Denn wir wollen keine Abhängigkeit erzeugen, sondern den Anschub geben zu eigenverantwortlichem Handeln. Hierfür will ora heute ein Projekt auf den Weg bringen, das gleich zwei Probleme auf einen Schlag lösen wird: Bäume sollen die Menschen zu Selbstversorgern machen UND massiv bei der Aufforstung helfen. Ja, und weil ora in diesem Jahr 30. Geburtstag feiert, wollen wir es sogleich zum Jubiläumsprojekt machen, das wir **„ora-Lebensbaum“** getauft haben. Es besteht aus einem Zwei-Schritte-Plan:

Schritt Eins sieht zuallererst einmal die **Aufklärung** der Menschen vor. Naturschutz und menschenwürdige Lebensbedingungen hängen eng zusammen. Wer seinen Lebensunterhalt nicht sichern kann, macht sich zu eigen, was

Mutter Natur ihm gratis bietet. Wer aber der Natur nicht Sorge trägt, verschlechtert seine Lebensbedingungen. Mit dem ora-Lebensbaum Projekt soll die Holznutzung, die für die Dorfbevölkerung seit jeher überlebenswichtig ist, nicht einfach verboten werden. Vielmehr soll mit Aufklärung verhindert werden, dass dies weiterhin masslos geschieht und den Menschen die Bedeutung der Bäume für Umwelt und Klima aufgezeigt werden.

Gleichzeitig wollen wir in einem **zweiten Schritt** Land kaufen und darauf zusammen mit Dinoise und den restlichen Dorfmitgliedern 6’000 Bäume pflanzen. Sie sollen die Gegend wiederbewalden, den Menschen aber ebenso eine auf Dauer tragfähige Lebensgrundlage bieten. Und das will ora mit Kaffee-, Kakao- und Obstbäumen erreichen. Weil diese Bäume jedoch erst in ein paar Jahren einen lukrativen Ertrag abwerfen werden, sollen neben ihnen abwechselnd auch Bohnen, Yams, Süsskartoffeln oder Erdnüsse wachsen. Das sichert Dinoise und den anderen jetzt schon die Ernährung und bringt dem Dorf eine erste Einkommensquelle.

Uns ist bewusst, dass oras Jubiläumsprojekt ein Mammutprojekt ist. Deswegen ist es auch auf mehrere Jahre ausgerichtet. Wir trauen es uns anzugehen, weil wir wissen, dass ora viele engagierte Spender und Förderer an der Seite hat.

Dürfen wir Sie heute also dazu einladen, zum Mitbegründer dieses völlig neuen Programms zu werden, das Leben in Lougou komplett verändern lässt?

So funktioniert’s:

Option 1: „ora-Lebensbaum-Pate“ werden

Als Lebensbaum-Pate fördern Sie das Projekt mit monatlich 30 Franken bis es sich selbst trägt und den Menschen damit die Selbstversorger-Zukunft garantiert. Sie erhalten eine persönliche Urkunde und regelmässig Entwicklungsberichte. Für eine Unterstützung als Lebensbaum-Pate können Sie sich bei uns melden: 031 982 01 02, ora@ora-international.ch

Option 2: Bäume spendieren

11 Franken finanzieren bereits 3 Nutzbäume. Für Ihre Einmalspende können Sie den beiliegenden Einzahlungsschein nutzen.

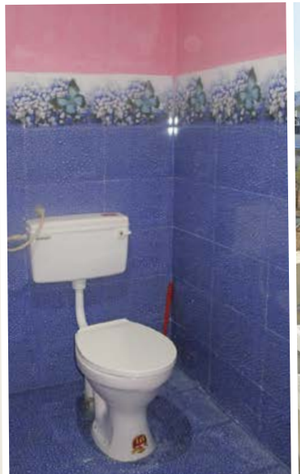
Wir danken Ihnen vielmals!

Weitere Infos zum Projekt finden Sie unter:
https://ora-international.ch/lebensbaum-pate-werden/

ora baut Latrinen in Indien

Für mehr Gesundheit, Hygiene und Menschenwürde

Mary Rubia aus dem Dorf Selliampatti in Südindien kann ihr Glück noch immer kaum fassen. Vor ihrem Haus steht seit fast einem Jahr eine Latrine. Lange wurde sie von ihrer Familie und den Menschen in der Nachbarschaft herbeigesehnt. Sie konnte über oras Latrinen-Bauprojekt im 2020 finanziert werden. Denn niemand in Selliampatti hätte je Geld dafür übrig gehabt. Die Menschen hier verrichteten ihre Notdurft im Freien. Stinkende und mit Insekten übersäte Löcher nannten sie ihre „sanitäre Anlage“. Sie sind zu arm, um sich nur schon ein Stück Seife anzuschaffen.



Schwester Ephrem – oras Projektleiterin in Indien – berichtet regelmässig von Menschen, die an harmlosen Harnwegsinfektionen oder einer Durchfallerkrankung sterben. Ausgelöst durch eben diesen unsachgemässen Umgang mit ihren Exkrementen. Oder anders gesagt: Sie sterben wegen fehlender Toiletten.

Ein Zustand, den ora nicht einfach so hinnehmen konnte. Schon gar nicht in Zeiten des Corona-Notstandes, der in Armut lebende Menschen ohnehin zusetzt. Und so sammelte ora im vergangenen Jahr Spenden, um den Bau von Latrinen voranzutreiben. Mit grossem Erfolg: Neben der Latrine vor Mary Rubias Türe, konnte noch eine weitere in Selliampatti errichtet werden, sowie weitere 10 in den Dörfern Gangavalli, Koneripatti, Yercaud, Nattamangalam und Fatima! Schwester Ephrem wurde eingesetzt, um den Dorfbewohnern schliesslich aufzuzeigen, wie wichtig Hygiene, Händewaschen mit Seife nach jedem Toilettengang und vor dem Essen und das Benutzen und Reinigen einer Latrine sind.

Mary Rubia wollte es sich nicht nehmen lassen und ihre Freude in einem persönlichen Brief selbst für Sie zum Ausdruck bringen. Und darum haben wir Ihnen diesen auf der nächsten Seite abgedruckt. Auch wir von ora möchten uns heute an dieser Stelle bei allen Unterstützern dieses lebenswichtigen und nachhaltigen Vorhabens bedanken,

Mary Rubia mit ihrer Familie vor ihrer neuen Latrine

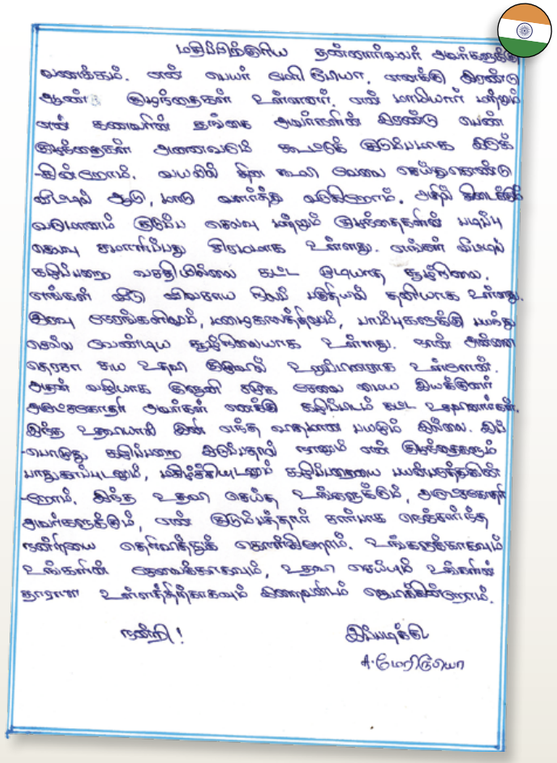
bei dem es nicht nur um mehr Sauberkeit und Gesundheitsprävention geht. Latrinen bedeuten auch mehr Menschenwürde. Gott segne jeden einzelnen Geber!

ora will weiterbauen
oras Latrinen-Bauprojekt ist längst nicht abgeschlossen. Mit 1‘000 Franken kann die nächste Latrine in Indien installiert werden. Jeder grosse oder kleine Beitrag ist dafür willkommen. oras Spendenkonto: 30-19969-6, Vermerk: „Latrinen“

Liebe Sponsoren,

mein Name ist Rubia Mary. Ich bin Mutter von 2 Buben. Wir leben mit meinen Schwiegereltern zusammen, also wir sind ein Haushalt von 6 Personen. Wir leben in einem Haus mit 2 Zimmern, haben aber keine Toilette. Von unserem mageren Einkommen hätten wir uns nie eine leisten können, also gingen wir immer in den Busch. Doch das war oft eine Gefahr, vor allem frühmorgens oder spätabends im Dunkeln, wegen Schlangen und anderen Insekten. Wir haben eine Kuh und Geissen, die uns ernähren. Wir helfen auch bei der Feldarbeit, wenn wir gebraucht werden. Wir sind Tagelöhner. Manchmal essen mein Mann und ich nur 2 kleine Mahlzeiten am Tag, weil wir unsere alten Eltern und Kinder versorgen müssen. Vielen hier geht es ähnlich. In dieser schwierigen Situation haben die Schwestern das Latrinen-Projekt in unserem Dorf angekündigt. Ich bin glücklich und stolz sagen zu können, dass wir heute eine Latrine mit Waschstelle nutzen können. Ich danke Ihnen für Ihre wunderbare Hilfe und bete für alle, die zu dieser edlen Sache beigetragen haben.

Mary Rubia



Wenn Lockdown auf Hunger trifft

Lebensmittel-Nothilfe für 125 Familien in Guinea-Bissau

Für Helena Nanque (Bild rechts) muss es nicht gerade leicht gewesen sein über ihre Probleme zu reden. Aber ihrer Familie geht es so wie unzähligen im Moment in der Nachbarschaft des von ora unterhaltenen Waisenhauses Casa Emanuel in der Hauptstadt Bissau, schrieb uns Projektleiterin Eugenia Castro. „Die Mutter sagte, dass ihr Mann wegen des Corona bedingten Lockdowns seine Arbeit verloren hat. Sie hat sonst für andere Wäsche gewaschen, aber auch diese Einnahmen sind weggebrochen. Beide sind seit Monaten nur noch zu Hause und sie können ihren Kindern nichts zu essen geben.“

In Guinea-Bissau sind mehr als zwei Drittel der Bevölkerung im so genannten informellen Sektor beschäftigt. Das heisst, sie haben Gelegenheitsjobs und werden nur dann bezahlt, wenn sie tatsächlich arbeiten. Die meisten

dieser Arbeiten sind wegen der Ausgangssperren und anderer Schutzmassnahmen weggefallen. Familien, wie die Nanques, haben keine Rücklagen. Der Hilferuf von Eugenia im Frühjahr dieses Jahres bewegte uns sehr: „Wir haben eine Notsituation. Wenn wir keine Nahrungsmittel verteilen, sterben die Leute rings um unser Waisenhaus am Hunger. Wir brauchen Euch!“

Wir beteten. Wir hofften. Und ora wollte sich selbstverständlich auch aktiv dieser Not stellen. Um den Hilfseinsatz zu verstärken, hatte ora darum im Rahmen der Aktion „Ostergabe“ im letzten Heft zur Mithilfe aufgerufen. Die Resonanz war gross: Eugenia und Pastor Jaimantino (Bild links oben) der hiesigen Kirchgemeinde konnten Notpakete mit 50 Kilo Reis, Öl und Bohnen zusammenstellen und damit 125 besonders arme Familien versorgen – darunter auch Helenas!

Wir danken jedem von Herzen, der sich an diesem Vorhaben beteiligt hat. Und wer sich in Zukunft noch daran beteiligen will, kann dies ebenfalls tun. Denn solange die Menschen den Beschränkungen unterliegen, ist der Hunger noch nicht besiegt in Guinea-Bissau. Mit 40 Franken kann ein weiteres Essenspaket geschnürt werden. oras Spendenkonto: 30-19969-6

Alles, was mit Liebe gemacht wird, ist ein Saatkorn für eine neue Welt.

Josef Kentenich

ora-Farmkredit Empfängerinnen mit ihren Setzlingen

Frauen werden zu Familienernährerinnen

Rückenwind für 164 Witwen in Ruanda durch oras Farmkredit-Projekt

Erfolge sollte man mitteilen und feiern. Darum die gute Nachricht: 164 Frauen aus den Dörfern Bicumbi, Runda, Nyagasambu und Jali sind nach unserem gemeinsamen letztjährigen Weihnachtseinsatz nun stolze Farmkredit-Besitzerinnen!

Die Frauen aus unserem Projekt in Ruanda standen auf oras Liste der besonders Bedürftigen. Darunter viele Witwen, die ihre Männer im Völkermord 1994 verloren haben und mit nichts als ihrer Kleidung und ihren Kindern flüchten mussten. Erneut standen sie durch Corona im letzten Jahr ohne gesicherte Versorgung da.

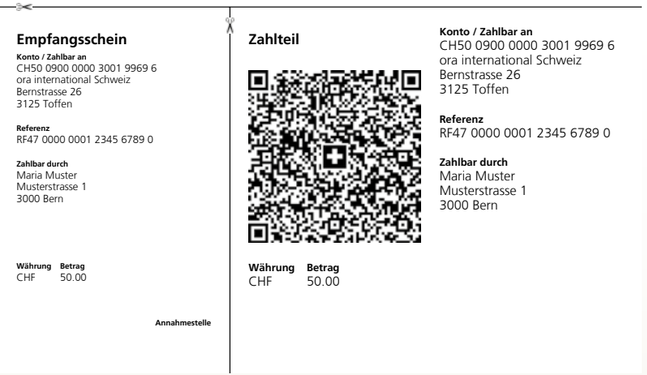
ora-Farmkredit Empfängerinnen mit ihren Setzlingen

Über oras Farmkredit-Projekt erhielten die Frauen ein ganz spezielles Weihnachtsgeschenk, das ihre Existenz langfristig stabilisieren wird. Und zwar bestand es aus einem Farmkredit zum Erwerb von Saatgut oder Setzlingen, damit die Frauen frei entscheiden können, was sie in ihren Gärten anpflanzen wollen. Dazu gab es ein Set mit Gartengeräten und ein paar Gummistiefel. Obendrein wird sich dieses Präsent sogar fortlaufend multiplizieren. Denn: Nach erfolgter Ernte zahlen die Frauen einen Teil des Kredits zurück an oras Projektpartner Solace Ministries, wodurch die nächsten Frauen ihre Förderung erhalten.

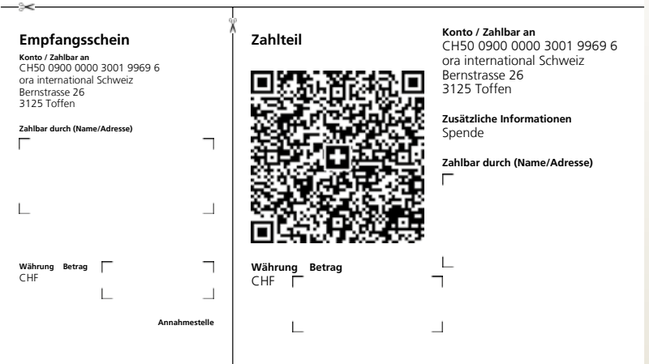
Das ora-Team dankt allen Spendern und Förderern für die kostbare Unterstützung und ihr Eingreifen in dieser wichtigen und lebenserhaltenden Sache, die noch lange nachwirken wird!

ora-Farmkredit Empfängerinnen mit ihren neuen Gartenwerkzeugen

Mein Name ist Viviane Mpayimana, ich bin 56 Jahre alt und komme aus der Nyagasambu-Gemeinde. Ich bin Witwe mit 6 Kindern. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie glücklich und stolz ich über meinen Farmkredit und die Gartenmaterialien bin. Jetzt werde ich es schaffen meine Kinder durchzubringen, für die ich bislang nie genug hatte. Sie glauben nicht, wie gut ich mich bei diesem Gedanken fühle!



Muster 1



Muster 2

+++ Wichtige Mitteilung +++

Ab Januar 2022: ora führt QR-Rechnung ein

Sie haben sicher schon davon gehört oder sogar bereits die ersten Einzahlungsscheine von Dienstleistern als QR-Rechnung erhalten. Die Schweiz will ihren Zahlungsverkehr modernisieren und deshalb werden die roten und orangen Einzahlungsscheine ab 01. Oktober 2022 von der QR-Rechnung definitiv abgelöst. Wir wollen Sie heute darüber informieren, dass ora ab Januar 2022 alle Einzahlungsscheine, egal ob für Spendenaufrufe oder Patenkinder, im neuen QR-Rechnungsformat verschicken wird (siehe Muster 1).

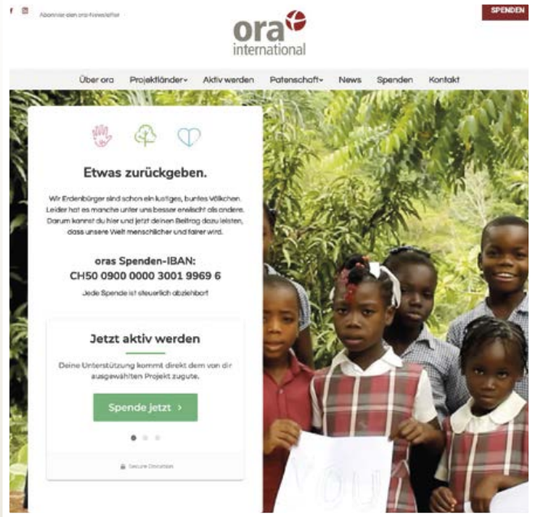
Wir können gut verstehen, wenn Sie der Umstellung skeptisch gegenüberstehen. Wir wollen Ihnen aber auch sagen, dass Sie keine Angst davor haben müssen. Das Spenden wird im Grunde genauso möglich sein, wie bisher auch und noch ein bisschen einfacher werden. Wir wollen es Ihnen erklären:

Die QR-Rechnung ist genauso wie der bisherige Einzahlungsschein in zwei Teile gegliedert – in einen Empfangsschein und in einen Zahlteil. Sie können wie gewohnt damit am Post- oder Bankschalter bezahlen. Wenn Sie QR-Rechnungen von uns ohne Spendenbetrag oder ohne Ihren Namen und Adresse erhalten (siehe Muster 2), dann können Sie die fehlenden Angaben auch hier einfach von Hand eintragen. Im Online-Banking oder in der Mobile App können Sie weiterhin Konto- und Referenznummer abtippen und so bezahlen. Der in Mitte des Scheins aufgedruckte Swiss QR Code soll das Zahlen insoweit vereinfachen, dass sie ihn nur noch mit einem mit Kamerafunktion ausgestatteten Natel, einer PC-Kamera oder einem QR-Reader einscannen brauchen, um die Rechnung zu begleichen. Denn der Code beinhaltet alle relevanten Informationen für die bequeme, automatische Zahlung.

Sie sehen, so viel wird sich gar nicht verändern. Sollten Sie Fragen haben, dürfen Sie sich jederzeit bei uns melden: 031 982 01 02, ora@ora-international.ch

Spenden über oras Webseite

Neu können Sie oras Projekte übrigens auch ganz einfach über unsere Webseite www.ora-international.ch unterstützen. Probieren Sie es doch gleich einmal aus!



30 JAHRE ora

Wir sagen Danke!

An alle Unterstützer, Förderer, Freunde, Spender, Beter und Ermutiger von ora: Wir danken Euch von Herzen für Euer Mittragen, Eure Treue, Euer Vertrauen, Eure Nächstenliebe und tatkräftige Hilfe der Menschen in oras Projekten und für Eure Gebete. Auf die hoffentlich nächsten 30 Jahre! Anlässlich des Jubiläums ist es oras Wunsch, 30 Paten für 30 Kinder zu finden. Helfen Sie mit, die noch fehlenden 24 Paten auszumachen?

Folgen Sie uns schon auf

Facebook (ora international Schweiz)
Instagram (orainternational_ch)

Neu aufgelegt: die ora-Webseite!

Abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.ora-international.ch

Impressum

Verleger und Herausgeber:
ora international Schweiz
– Im Einsatz für Menschen in Not –
Überkonfessionelles christliches Hilfswerk

Adresse: Bernstrasse 26, 3125 Toffen

Telefon: 031 982 01 02

E-Mail: ora@ora-international.ch
Internet: www.ora-international.ch

Redaktion: Ulrike Friedrich
Layout: Elmar Widl

Spendenkonto 30-19969-6

Spenden an ora international Schweiz sind steuerlich abzugsfähig:

ora international Schweiz ist durch die Genehmigung der kantonalen Behörden als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt. Die jährliche Spendenbescheinigung wird Ihnen automatisch im Januar zugestellt.

Abdrucke von Bild und Text sind erwünscht.
Bitte holen Sie sich vorab unser Einverständnis.

Gedruckt auf zertifiziertem Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft und kontrollierten Quellen

© ora international Schweiz, August 2021, 1500 Ex.